

Tagblatt

Enztalbote Wildbader Zeitung
Amtsblatt und Anzeiger für Wildbad
und das obere Enztal

erschint täglich, ausgen. Sonn- u. Feiertags. Bezugspreis monatlich 1.40 RM. frei ins Haus geliefert; durch die Post bezogen im inländischen Rechte monatlich 1.75 RM. — Einzelnummern 10 Pf. — Preisliste Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neuenburg a. d. Enz, Wildbad. — Postamt: Enztalbote, Wildbad. — Postfach: 29174. — Postleitzahl: Wildbad. — Postfach: 29174. — Preisliste Nr. 50 bei der Oberamtskanzlei Neuenburg a. d. Enz, Wildbad. — Postamt: Enztalbote, Wildbad. — Postfach: 29174. — Postleitzahl: Wildbad. — Postfach: 29174.

Verlag und Schriftleitung: Theodor Graf, Wildbad, Mühlstraße 99. Telefon 179. — Wohnung: Blumstraße 68

Zur Erhöhung der Personentaxen

Zweiklassensystem

Wie verlautet, sollen bei der Neugestaltung der Personentaxen der Reichsbahn, die auf dem Zweiklassensystem fußen wird, ein Ellzugszuschlag eingeführt und der Schnellzugszuschlag verdoppelt werden. Die Grundpreise für den Personenverkehr werden sich dann (ab 1. Oktober) wie folgt gestalten:

Klasse	Grundpreis in Pfennig je Kilometer	
	jetzt	künftig
4. Klasse	3,3	3,7
3. Klasse	5	3,7
2. Klasse	7,5	5,6
Luguswagen	10,8	9,3

Der jetzige Reisende 3. Klasse wird die Wahl haben, gegen 26 Prozent Ermäßigung in der Holzklasse mit dem bisherigen Reisenden 4. Klasse zusammen zu fahren oder eine 12prozentige Mehrausgabe in Kauf zu nehmen und damit in die Polsterklasse überzugehen. Die Zeitkarten bleiben frei.

Die Schnellzugszuschläge werden folgendes Aussehen haben:

Zone	Zuschlag		
	Holzkl.	Polsterkl.	Luguskl.
1. Zone bis 75 km	1.—	2.—	3.—
2. Zone bis 150 km	2.—	4.—	6.—
3. Zone bis 225 km	3.—	6.—	9.—
4. Zone bis 300 km	4.—	8.—	12.—
5. Zone über 300 km	5.—	10.—	15.—

Um die Überlastung der Schnellzüge auf nahe Entfernungen zu vermeiden, ist eine Zusammenziehung der ersten und zweiten Zone in Aussicht genommen. Außerdem sollen die Ellzüge folgenden Zuschlag erhalten:

Zone	Zuschlag	
	Holzklasse	Polsterklasse
Nahzone bis 35 km	—25	—50
1. Zone bis 75 km	—50	—1
2. Zone bis 150 km	—1	—2
3. Zone bis 225 km	—1,50	—3
4. Zone bis 300 km	—2	—4
5. Zone über 300 km	—2,50	—5

Die neue Verkehrsordnung

In der am 1. Oktober in Kraft tretenden neuen Eisenbahnverkehrsordnung wird nicht mehr von Fahrkarten, sondern nur noch von Fahrtafeln gesprochen, denn es gibt jetzt auch Fälle, z. B. bei Begleitern von Schwerkranken, in denen bei freier Beförderung ein Ausweis notwendig ist. Im übrigen sollen die Fahrkarten wie früher den Fahrpreis aufgedruckt erhalten und außerdem angegeben, ob die Benutzung verschiedener Wege bzw. Beförderungsmittel gestattet ist. Um das reisende Publikum über Änderungen im Fahrplan zu unterrichten, sollen von nun an entsprechende Bekanntmachungen rechtzeitig auf den Bahnhöfen ausgehängt werden. Darüber hinaus ist das Zugpersonal verpflichtet, im Zug selbst Auskunft über Reiseverbindungen zu erteilen.

Wer in Zukunft sich ein Abteil vorbehalten lassen will, muß seinen Wunsch mindestens eine Stunde vor Abfahrt des Zugs (bisher eine halbe Stunde vorher) anmelden. Für den Fall, daß man wegen Überfüllung des Zugs oder aus anderen Gründen keinen Platz in der Klasse, für die man einen Fahrtafelbesitz besitzt, erhalten kann, ist der Zugschaffner verpflichtet, dem Reisenden einen Platz in der nächsthöheren Klasse anzuweisen. Frauenabteile gibt es nur noch, wenn ein wirkliches Bedürfnis dafür besteht. Es wird also nicht mehr vorkommen, daß Frauenabteile leer oder nur teilweise besetzt sind, während der übrige Teil des Zugs überfüllt ist. Nichtraucherabteile müssen in sämtlichen Klassen geführt werden.

Als Reisegepäck sind Gegenstände aller Art zugelassen, sofern sie in Reisekoffern, Körben, Taschen, Säcken oder in sonstiger Weise verpackt sind. Motorradfahrer werden es als große Erleichterung empfinden, daß sie jetzt nicht mehr die Tanks vor der Aufgabe vollständig entleeren müssen. Für die Mitnahme von Handgepäck sind die Bestimmungen über gefährliche Gegenstände (Schusswaffen usw.) verschärft worden. Die einzelnen Reisegepäckstücke müssen deutlich mit Name, Wohnung und Wohnort, Versand- und Bestimmungsbahnhof gekennzeichnet sein; ist dies nicht der Fall, so können sie zurückgewiesen werden. Die Zollabfertigung wird in Zukunft — wenn der Reisende nicht selbst dafür sorgt — von der Eisenbahn gegen Erstattung der Gebühren und Auslagen veranlaßt werden. Nimmt man bereits ausgegebenes Gepäck wieder zurück, so erhält man die bezahlte Gepäckfracht erstattet, 50 Pfennig werden als Gebühr abgezogen. Die Gepäckträger müssen nach der neuen Verkehrsordnung eine gedruckte Dienstausweisung mit Gebührentarif bei sich tragen, die sie auf Verlangen vorzuzeigen haben.

Tagespiegel

dem ärztlichen Bericht des Prof. Dr. Jondeck gut; er hat die Anstrengungen der Pariser Reise gut überstanden, wird aber einige Wochen zur Festigung der Gesundheit in Baden-Baden bleiben.

Der heftige Landtagsabgeordnete und frühere langjährige Reichstagsabgeordnete Professor Dr. Werner-Gießen teilt der „Deutschen Zeitung“ mit, daß er aus der Deutschen Volkspartei ausgetreten ist.

Das Befinden Dr. Stresemanns in Baden-Baden ist nach

Neueste Nachrichten

Eröffnung des Völkerbundsrats

Genf, 30. Aug. Heute wurde in nichtöffentlicher Sitzung, wie üblich, die Tagung des Völkerbundsrats eröffnet. Auf Vorschlag des finnischen Außenministers Procope wurden an Dr. Stresemann und Chamberlain Begrüßungsgramme mit den Wünschen für baldige Genesung abgefaßt.

Chamberlains Erholungsreise

London, 30. August. Sir Austen Chamberlain ist heute früh nach Liverpool abgereist, wo er sich für eine lange Erholungsreise einschiffen wird. Er sah blaß aus und hatte müde Züge. Er trug den durch Nervenschmerzen geschwächten linken Arm in einer Binde, ging langsam und stützte sich auf seinen ältesten Sohn. Man mußte ihn fast in den Eisenbahnwagen hinauftragen. Seine Reise wird ihn nach dem Panama-Kanal führen. Die Rückkehr erfolgt über San Francisco und Montreal. Seine Frau, sein zweiter Sohn und seine Tochter begleiten ihn.

Reise englischer Bergwerksleiter nach Deutschland

London, 30. August. Eine Gruppe von 100 Mitgliedern des Nationalverbandes der Bergwerksleiter Englands fahren am 8. September zu einem Besuch nach Deutschland ab. Sie werden deutsche Zechen im Ruhrgebiet besichtigen und die dortigen Arbeitsmethoden studieren. Es sollen u. a. die Kruppwerke in Essen, sowie die Städte Oberhausen, Bingen und Köln besucht werden.

Zweistija zum Scheitern der Locarno-Politik

Moskau, 30. August. Die „Zweistija“ schreibt: Deutschland steht vor der Notwendigkeit, aus der vierjährigen Locarnopolitik den Schluß zu ziehen. Die russische Presse hat wiederholt auf die Erfolglosigkeit der deutschen Politik des Erfüllens und des wohlwollenden Abwartens hingewiesen. Es liegt jetzt auf der Hand, daß das russische Urteil richtig war. Es bedarf keines Beweises dafür, daß die Hoffnungen derjenigen deutschen Politiker, die von Locarno Gutes für Deutschland erwarteten, gründlich zuschanden geworden sind. Statt daß die englisch-französische Entente gespalten, das Rheinland geräumt und noch mancher andere Traum erfüllt worden wäre, ist die Entente der beiden Staaten noch mehr befestigt worden, das Rheinland bleibt erst recht besetzt und das neue englisch-französische Geheimabkommen wirft Deutschland in eine außenpolitische Lage zurück, in der es sich vor der Unterzeichnung der Locarno-Verträge befand. Ja, in mancher Beziehung ist Deutschlands Lage schlechter als damals.

Als Verfasser des Artikels wird der Volkskommissar für Auswärtiges Tschischewin selbst vermutet, der als einer der wenigen befähigten Diplomaten unter den Staatsministern der Gegenwart gilt.

Amerikas Zweifel

Washington, 30. August. Die Blätter beginnen mehr und mehr den Wert des Kellogg-Vertrags zu bezweifeln und sie befürchten, daß er zu einem Gegenstück des Völkerbunds, über dessen Wert oder Unwert niemand mehr im Zweifel sei, werden könne. Offen wird jetzt zugegeben, daß der Kriegsschlichtungsvertrag zwar ein Ziel, aber keinen Weg zeige, daß er einen Wunsch ausdrücke, aber keine Erfüllungsmittel vorsehe. Ob der amerikanische Senat dem Vertrag zustimmen werde, sei daher fraglich. Und andere Völker (die Einladungen an sie sind schon ergangen) werden wohl abwarten, was der Senat in Washington tue. Der Berliner Berichterstatter der „New York Times“ meldet, die deutsche Botschaft in Paris sei nach der Unterredung Stresemanns mit Poincaré undüster gewesen, denn der Ausblick für Deutschland sei schwarz. Glücklicherweise sehe Coolidge selbst keine allzu großen Hoffnungen auf den Vertrag, und Staatssekretär Hoover habe sich für gesunde amerikanische Politik des praktischen Idealismus erklärt, ernsthaft für den Frieden zu arbeiten, aber das Pulver trocken zu halten.

Zur Neckarverfälschung

Stuttgart, 30. August.

Die Kleine Anfrage der Abgeordneten Schuler und Reil, betreffend die Verunreinigung des Neckars, hat das Innenministerium wie folgt beantwortet:

Die Verunreinigung des Neckars, die ober- und unterhalb der Stuttgarter Kläranlage bei Mühlhausen im Lauf dieses Sommers austrat, ist eine Folge nicht bloß der zeitweiligen Einleitung von ungereinigtem Abwasser, sondern der lange Zeit zurückreichenden dauernden Einleitungen von nicht oder nicht genügend gereinigtem Abwasser in den ganzen Neckar, hauptsächlich aber auf der Strecke von Ehlingen bis Hohenock. Eine sofortige Beseitigung oder Milderung der zutage getretenen Mißstände läßt sich durch augenblickliche Maßnahmen nicht erreichen, ist vielmehr nur von dem Eintreten einer kühleren Witterung und einer längeren Regenzeit zu erhoffen. Zu einer künftigen gründlichen Abhilfe bedarf es einer durchgreifenden Verbesserung der Abwasserhältnisse auf der ganzen in Betracht kommenden Flußstrecke. Eine solche Verbesserung ist seit Jahrzehnten von den Staats- und Gemeindebehörden vorbereitet und eingeleitet, aber zum Teil aus finanziellen Gründen, zum Teil wegen des Zusammenhangs mit andern Fragen noch nicht in dem erwünschten Umfang durchgeführt.

In rechtlicher Hinsicht ist zu würdigen, daß ein unmittelbarer Zwang, schädliche Abwässer in ein öffentliches Gewässer nicht einzuleiten oder vorher genügend zu klären, nach dem Wasserrecht nur gegen die einzelnen Einleitenden, die Privaten und Gewerbetreibenden ausgeübt werden kann, daß die Einzelkläranlagen aber keinen genügenden Erfolg haben und daß deshalb anzustreben ist, daß die Gemeinden Sammelkläranlagen erstellen und betreiben. Im einzelnen besteht folgende Sachlage:

1. Die Stadtgemeinde Stuttgart leitet nahezu sämtliche häuslichen und gewerblichen Abwässer von Groß-Stuttgart und neuerdings auch von Metzingen, Oberesflingen, durch Sammelkanäle in die Stuttgarter Kläranlage bei Mühlhausen und von da in den Neckar. In der Erlaubnisurkunde vom 3. September 1913 wurde vorgeschrieben, daß sämtliche Abwässer mechanisch gereinigt werden müssen und daß nach Anschluß von mehr als 4000 Gebäuden eine die Faulnisfähigkeit vollständig beseitigende (biologische) Reinigung des gesamten Abwassers, vorzunehmen sei. Die Voraussetzungen für die biologische Reinigung sind im Jahr 1927 eingetreten, worauf die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung im Benehmen mit dem Medizinischen Landesuntersuchungsamt auf die Durchführung der biologischen Reinigung drängte und zunächst erreichte, daß zurzeit ein Drittel der Gesamtwasser auch biologisch gereinigt wird; wegen der biologischen Reinigung der übrigen zwei Drittel hat sie die nachgesuchte Fristverlängerung bis zum 1. November 1928 gewährt. Der Betrieb selbst wird durch das Amtsberamt Stuttgart ständig überwacht und durch die Ministerialabteilung für Bezirks- und Körperschaftsverwaltung und das Medizinische Landesuntersuchungsamt mindestens einmal im Jahr eingehend untersucht.

2. Die Abwässer der Stadtgemeinde Ehlingen werden, abgesehen von kleineren in Einzelkläranlagen gereinigten Mengen, dem Neckar ungereinigt zugeführt. Die Stadtverwaltung Ehlingen will nun einen Anschlußkanal an den Stuttgarter Kanal in Metzingen bauen, was eine Erweiterung der Stuttgarter Kläranlage zur Folge hätte. Aber auch im günstigsten Fall wird die vollständige Durchführung des Anschlusses vor 3 Jahren nicht zu erreichen sein.

3. Die Abwässer von Feuerbach und Zuffenhausen werden zum Teil in Einzelkläranlagen gereinigt, allein diese Reinigung ist ungenügend; die Zuführung ungereinigter Abwässer überladet den Feuerbach mit Unrat und belastet den Neckar bei Mühlhausen in starkem Grad. Die behördlichen Bemühungen, diesen Uebelständen abzuwehren, gehen auf lange Zeit zurück und begegnen besonderen Schwierigkeiten. Nunmehr ist die Durchführung der Reinigung der Abwässer von Zuffenhausen durch eine Auseinandersetzung mit der Stadtgemeinde Stuttgart gelegentlich der Exzerzierplatzfrage an die Hand gekommen. Die Lösung der Abwasserfrage in Feuerbach begegnet größeren Schwierigkeiten, ist aber durch schriftliche und mündliche Verhandlungen angebahnt.

4. Der Thällesbach, der unterhalb der Neckarbrücke bei Neckarweihingen in den Neckar einmündet, führt die ungereinigten Abwässer von Ludwigsburg in den Neckar. Auch hier schwebt das Verfahren wegen Erstellung einer Kläranlage.

5. Der Vollständigkeit halber ist die Murrverunreinigung hauptsächlich durch die Gerbereiabwässer in Badnang zu erwähnen, da sich dieselbe bis in den Neckar unterhalb Benningen nachteilig auswirkt. Auch bedürfen Einleitungen von Abwasser oberhalb von Ehlingen, z. B. diejenigen von Reutlingen und Schwenningen, einer gründlichen Verbesserung und Regelung.



Von der vorgelegenen und bereits vorbereiteten Erweiterung der biologischen Reinigung der Stuttgarter Abwässer kann schon im nächsten Jahr eine wesentliche Milderung der Verunreinigung des Neckars in Aussicht genommen werden. Eine gründliche Abhilfe ist aber erst von der Lösung der Abwässerfragen in Ehlingen, Feuerbach, Zuffenhausen und Ludwigsburg zu erwarten. Die Staatsverwaltung wird diese Lösung mit allen Mitteln fördern.

Württemberg

Stuttgart, 30. August.

Vom Landtag. Der württ. Landtag wird am 28. und 29. September die Vorarlberger Illwerke besichtigen.

Die Vorgänge von Erbach im Finanzausschuss. Die Vorgänge in Erbach beschäftigen nunmehr den Landtag, nachdem die Gemeinde Erbach sich in ihrer Finanznot an die Staatsregierung um Hilfe gewandt hat. In einer Sitzung des Finanzausschusses, die am gestrigen Mittwoch stattfand, legte zunächst Innenminister Volz die Verhältnisse dar, wie sie durch die Presse bereits bekannt sind. Neu war, daß die beiden Hauptwechselfläubiger die Badische Hypothekensicherungsbank in Freiburg mit 130 000 Mark und die Eidgenössische Bank in Zürich mit 350 000 Mark sind. Der Berichterstatter, der sozialdemokratische Abgeordnete Möhner, beleuchtete eindringlich die verschiedenen Winkelzüge des ehemaligen Schultheißen, und ein Vertreter des Innenministeriums äußerte sich über die Maßnahmen, die von staatlicher Seite ergriffen wurden, nachdem die Behörden von den Schiebungen und Unerlaubtheiten Kenntnis bekommen hatten.

Dr. Wilhelm Filchner spricht. Der bekannte Tibetforscher Dr. Wilhelm Filchner hält am Freitag, 28. September, im Festsaal der Viederhalle einen öffentlichen Vortrag mit Lichtbildern über seine Tibet-Expedition 1925/28.

Der Württ. Krankenkassenverband hält am Montag, 17. September in Stuttgart im Bürgermuseum seine ordentliche Landesversammlung ab. Nach dem Tätigkeitsbericht des Geschäftsführers, Verbandsdirektor Clwert-Stuttgart, wird die Frage der Reform der Krankenversicherung (Ver.-Erf.: Verwaltungsdirektor Dr. Siegrist-Stuttgart) und der Gesundheitsfürsorge in Württemberg (Ver.-Erf.: Verbandsdirektor Clwert-Stuttgart), besprochen werden.

Der Zentralverband der Arbeitnehmer öffentlicher Betriebe hält vom 2. bis 5. September seinen 4. Verbandstag in Leipzig ab.

Bienenwirtschaftliche Tagung mit Fachausstellung 1930 in Stuttgart. Auf der diesjährigen Tagung des deutschen Imkerbundes und der Wandervereine der Bienenwirte deutscher Junge in Köln wurde beschlossen, die nächste Tagung Anfang August 1930 in Stuttgart abzuhalten und gleichzeitig eine große bienenwirtschaftliche Ausstellung zu veranstalten. Der Württ. Landesverein für Bienenzucht, sowie der Bienenzüchterverein vom mittleren Neckar feiern 1930 je das 50jährige Jubiläum.

Milchpreisausschlag. Der Verband der Milchbedarfs-gemeinden hat in Verhandlungen mit der Landwirtschaft mit Rücksicht auf die außerordentlichen Witterungsverhältnisse dieses Sommers einen Zuschlag auf den bisherigen Milchpreis von 1 Pfennig zugestanden. Da auch die Milchversorgung diesen Zuschlag bezahlen muß, erhöht sich der Milchpreis in Stuttgart am 1. September 1928 um 1 Pfg. pro Liter.

Aus dem Lande

Hohenheim, 30. August. Russische Hochzeit. Die 1877 in Moskau gekorene Professorin Baroness Margarete Wangel, die seit 1923 ordentliche Professorin für Pflanzenernährung in Hohenheim ist, wird sich mit Oberst a. D. Fürst Wladimir Andronikow, wohnhaft in Belgrad, verheiraten. So ergibt sich die Tatsache, daß ein russischer Fürst in eine württ. staatliche Dienstwohnung einzieht und daß wohl zum erstenmal eine russische Fürstin an einer deutschen Hochschule lehren wird.

Oberrieringen O. A. Waiblingen, 30. August. Jubl-

Die Erbin von Wolferdingen.

Roman von E. Baßler-Stumpfl.

Copyright by R. & D. Greiser, G. m. b. H., Raßau.

Nur Anneliese blieb bei ihrer Erziehung harmlos, für sie würde es eine Erlösung bedeuten, diese Frau aus ihrer Nähe zu wissen. Sie besaß in ihrem Wesen heute wieder so viel Falschheit, die sie von neuem von ihr abließ und sie ahnen ließ, welche tiefer Haß in ihrer Seele gegen sie tobte. Sie schaute sich, aus ihrer Nähe zu kommen, in ihr stilles Breitenfeld und machte dem Gatten verborgen ein Zeichen. Achim erhob sich sofort, es war ihm schädel geworden und er dankte Anneliese für den Wink.

Sie waren gerade beim Abschiednehmen, als Graf Limburg gemeldet wurde. Herta forderte sie zum Bleiben auf, aber Achim ließ sich, bewogen durch Annelieses bittende Augen, nicht mehr halten. Nachdem sie den Grafen begrüßt hatten, gingen sie.

Auf der Heimfahrt bemerkte Anneliese: „Ich glaube Graf Limburg bewirbt sich um Herta, ich möchte wünschen, daß es so ist — wenn es auch Papa nicht verdient, so schnell von ihr vergessen zu werden.“

Ihre Worte, die bestätigten, was Achim dachte, bereiteten ihm Qual. Schrott, wie noch niemals entgegnete er:

„Anneliese, wach ein Unsinn — in tieferer Trauer an eine andere Heirat zu denken...“

Anneliese war erschrocken und blaß geworden.

„Verzeih, Achim,“ sagte sie mit weicher Stimme. Ich weiß, es ist nicht recht von mir, jetzt an solche Sachen zu denken. Aber ich habe von Herta noch nie Liebe erfahren, alles was sie mir gegenüber tut, ist Schein und ich werde in ihrer Gegenwart, wenn sie noch so freundlich und besorgt ist, nie das Empfinden los, sie führt etwas gegen mich im Schilde. Ich täusche mich nicht, Achim, Herta haßt mich, ich war ihr im Wege von der Stunde an, wo sie Papa betörte und sie kann es mir nie verzeihen, daß ihre

läum. In diesen Tagen konnte Oberlehrer Frank sein 40jähriges Dienstjubiläum feiern. Vom Gemeinderat wurde er zum Ehrenbürger der Stadt ernannt.

Schrozberg O. A. Gerabronn, 30. August. Selbstmord auf den Schienen. Der 23 J. a. Wilhelm Braun von Oberwörth, Bez.-Amt Rothenburg, begab sich vom Pflügen auf dem Acker weg zur Bahnhöhle Mergentheim-Blaufelden, wo er dem fälligen Güterzug mit ausgebreiteten Armen entgegenging. Dem Lokomotivführer war es unmöglich, auf die kurze Entfernung den Zug zum Stehen zu bringen, so daß Braun überfahren und sofort getötet wurde. Braun war offenbar geistesgestört.

Seeburg O. A. Urach, 30. August. Schwere Motorradunfall. Abends fuhren auf der Seeburger Steige zwei Motorradfahrer ineinander, und zwar mit solcher Wucht, daß dem einen ein Fahrradteil in den Unterleib eingedrungen ist. Der Schwerverletzte liegt hoffnungslos im Krankenhaus Urach.

Bernloch O. A. Münsingen, 30. August. Hindenburg als Pate. Der Reichspräsident hat sich bereit erklärt, beim 9. Kind — 5. Tochter — des Landwirts Johannes Lorch in Meibelsitten die Ehrenpatenschaft zu übernehmen.

Lustnau O. A. Tübingen, 30. August. Lebensrettung. In Rappertswil (Schwyz) geriet ein in Ferien weilendes Fräulein zu weit in den See hinaus und bekam den Krampf in die Beine. Herr Bergmann aus Lustnau, zurzeit in Rütli, konnte sie noch rechtzeitig retten.

Harthausen a. Sch., 30. August. Masern. Seit acht Tagen sind die Masern — anscheinend von Winterlingen oder Benzingen eingeschleppt — hier stark aufgetreten. Die Ernteferien in der Volksschule mußten um 8 Tage verlängert werden.

Heidenheim, 30. August. Schäferlauf. Der hiesige Schäferlauf wird am 6. und 7. Oktober abgehalten.

Rufesheim O. A. Leonberg, 30. August. Notlandung. Ein Flieger, der von Mannheim nach Böblingen unterwegs war, hatte die Orientierung verloren und mußte gestern abend in der Nähe des Orts landen. Der Flieger brachte die Nacht hier zu.

Ehlingen, 30. August. Guter Stand der Weinberge. Heuer darf man hoffen, daß die Winzer wieder Freude an ihren Weinbergen erleben, die Stöcke stehen prächtig im Laub, die Trauben sind schön und gesund, ohne „Untakte“, wie die Wengertler sagen, das Holz ist vortrefflich ausgeleitet. Im Frühjahr hat zwar der Frost mancherlei Schaden angerichtet, aber wir dürfen nach dem jetzigen Stand doch mit einem guten Dreiviertelherbst rechnen. Leider geht der Bestand an Weinbergen auch in unseren Bezirken stetig zurück.

Heilbronn, 30. August. Das dritte Todesopfer. Nun hat das Vichfelder Autounglück ein drittes Todesopfer gefordert. Heute früh um 6 Uhr ist der 51 J. a. Schneidermeister Hermann Söhner im Krankenhaus den schweren Verletzungen erlegen. Wie man hört, ist bereits eine Anklage wegen fahrlässiger Tötung gegen den ebenfalls schwerverletzten Fahrer des Autos, Joos, in Vorbereitung.

Kemmingsheim O. A. Rottenburg, 30. August. Unfall bei der Hopfenernte. Die eben begonnene Hopfenernte hat bereits ihr erstes Opfer gefordert. Bisher, ein hiesiger Bürger, stieg von der Leiter und trat unglücklichweise auf eine am Boden liegende Baumstumpfe. Diese drang durch das Schuhleder und schnitt ihm eine schwer blutende Wunde in den linken Fuß.

Ulm, 30. August. Sturz aus dem Fenster. In Neu-Ulm stürzte sich am Dienstag abend in selbstmörderischer Absicht ein Dienstmädchen vom zweiten Stock eines Hauses in der Krankenhausstraße auf den Hof. Die Unglückliche wurde schwerverletzt ins Ulmer Krankenhaus eingeliefert.

Die schönsten Mäntel
zu billigsten Preisen
bei
KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Wetterstille O. A. Ulm, 30. August. Tod auf den Schienen. Gestern früh wurde vom Schnellzug Ulm-Stuttgart (Ulm ab 7.18 Uhr) der 78jährige Johann Gröber von hier überfahren und so glücklich verstimmt, daß der Tod sofort eingetreten ist. Der im ganzen Ort beliebte Mann scheint in einem Anfall geistiger Umnachtung den Tod gesucht zu haben.

Gögglingen O. A. Vaupheim, 30. August. Schwere Sturz. Am Mittwoch mittag ist der Aufseher im Birkenmayerischen Geschäft, Josef Rhomann von Wippingen abgestürzt und erlitt einen Schädelbruch. Bewußtlos ist er ins Krankenhaus übergeführt worden. An seinem Aufkommen wird gezweifelt.

Blenshofen O. A. Ehingen, 30. Aug. Brand. Gestern morgen brach in dem großen Dekonomiegebäude des Anwarts Knab in Folge Kurzschlusses Feuer aus. Dank der Hilfe der Nachbarn wurde sämtliches lebende und tote Inventar bis auf ein Schwein gerettet. Der große Stadel ist mit den reichen Ernte- und Futtermitteln vollständig niedergebrannt.

Ravensburg, 30. Aug. Lebensrettung. Dem Maurer Rudolf Bed hier ist vom Oberamt namens des Innenministeriums die Anerkennung für die Rettung eines Menschen vom Tod des Ertrinkens ausgesprochen worden. Außerdem ist ihm eine Geldbelohnung bewilligt worden.

Friedrichshafen, 30. Aug. Neue Jugendherberge. Eine Jugendherberge wurde schon jahrelang vermisst. Es wurde für diesen Zweck ein Hintergebäude in der Eugenstraße 3 zur Verfügung gestellt, in dem sich einige größere Schlafräume mit Betten befinden, die vorläufig für 80 Personen Unterkunft bieten. Die notwendigen Schlafdecken wurden von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt. Für Koch-, Aufenthalts- und Waschgelegenheit ist vorläufig gesorgt.

Leindau, 30. August. Diebstahl. Einem Gast des Strandhotels Lohau wurden während des Badens im Bodensee aus seiner Badekabine 1100 M. in bar, eine goldene Damen- und Herrenuhr, sowie mehrere sehr wertvolle Brillenringe und Halsketten gestohlen.

Sofales.

Wilddorf, 31. August 1928.

Landeskurtheater. Heute Freitag abend 8 Uhr findet als Ehrenabend für Kapellmeister Ph. Rypinski eine einmalige Opernaufführung in dieser Spielzeit statt und zwar Auber's Meisteroper „Fra Diavolo“ (Bruder Teufel) in heroischerer Einstudierung und Besetzung. Als Gäste wurden gewonnen: Norbert Scharnagl vom Stadttheater Kaiserslautern, Else Rypinski und Oberspielleiter Paul Schmid vom Stadttheater Heilbronn. Die Titelpartie liegt in Händen von Erich Marg; übrige Hauptpartien: Grete Pohl, Peps Graf und Hans Loose. Musikalische Leitung: Ph. Rypinski. — Samstag abend wird der hier seit 3 Jahren allseits beliebte und bestbekannte Operettenbuffo Norbert Scharnagl, der seit dem 1. August an das Stadttheater Kaiserslautern verpflichtet ist, ein letztes Gastspiel in der reizenden Operetten-Neuheit „Drei arme kleine Mädels“ von Walter Kollo absolvieren. — Sonntag abend 8 Uhr gelangt die so überaus beifällig aufgenommene Biedermeier-Operette „Alt-Bien“ letztmals zur Aufführung.

Einem musikalischen Genuß brachte uns die hiesige Kurmusik am Donnerstag vormittag. Wir bekamen die seltene Gelegenheit, wieder eine Komposition des Herrn Otto Lehmann zu hören. Herr Lehmann überraschte uns mit einer Uraufführung seiner 50. Komposition, ein Präludium in C-Dur, unter eigener Direktion. Ein künstlerisches Werk! Deutsche Musik hörten wir. Die Zuhörer dankten durch reichen Beifall und Blumen Spenden. Auch an dieser Stelle möchten wir dem nur zu bescheidenen Künstler unseren Dank aussprechen, gleichzeitig aber auch die Bitte an die Kurdirektion richten, uns öfter Gelegenheit zu geben, Werke von Otto Lehmann zu hören. Dem Orchester geben wir zu bedenken, daß Uraufführungen nicht ohne Probe gespielt werden sollten. Br.

Rechnung eine falsche war, daß ich, und nicht sie, Erbin von Wolferdingen wurde. Und deshalb, Achim, würde ich es für ein Glück preisen, wenn Graf Limburg Ernst machen würde. Sie käme fort von hier, ich wäre ihren Augen entrückt und sie könnte mir nicht mehr gefährlich sein.“

Durch Annelieses wehes Sprechen, erwachte Achim aus seinem Rausch und er fühlte, seine Frau sprach die Wahrheit. Herta wollte ihn von neuem belügen und sein Weib, das sie ihm aufgedrungen, in das Herz treffen. Und das durfte nicht sein, alle Neigung, die er für das liebliche Geschöpf an seiner Seite hegte, sträubte sich dagegen. Er faßte nach ihrer Hand und zog sie an die Lippen.

„Verzeihe mir, mein Lieb, wenn ich vorhin ein wenig heftig war, aber ich kannte deinen Gedankengang nicht. Ich meine auch, du siehst zu schwarz mit deinen Besichtigungen, da ich an Hertas Benehmen nichts Falsches entdecken kann. Und bin ich nicht an deiner Seite, um dich zu beschützen und beschirmen, wenn dir wirklich eine Gefahr droht, die aber sicherlich nur in deiner Einbildung besteht.“

So versuchte er ihre Bedenken zu zerstreuen, während er selbst innerlich unruhig war. —

Die Jagdsaison war eröffnet und in Breitenfels hatten sich einige Studienkameraden aus der Residenz angesagt. Als die ersten eintrafen, ging es auf dem Gute bald lebhaft zu.

Anneliese machte zum ersten Male seit ihrer Verheiratung die Honneurs der Hausfrau. Ein wenig unsicher, machte sie sie doch in reizender Art, die ihr gut stand und ihre Anmut recht zutage treten ließ. Achims gütiges Wesen ließ sie dann ihre Befangenheit verlieren und ein wenig aus ihrer Reserve heraustrreten. Die Freunde des Barons huldigten ohne Ausnahme seiner lieblichen Frau und priesen ihn als den glücklichsten Menschen, der das große Los gezogen hat.

Anneliese nahm die ungewohnten Huldigungen verwirrt entgegen und schaute mit ihrem lieben Lächeln dem Gatten in das Gesicht, wie er sie aufnahm.

Er nickte ihr zu und fühlte sich jetzt im Besitze der saften Frau sehr glücklich, die Schönheit Hertas verblähte neben ihrem lieben Bild und er konnte dem Grafen Limburg, der ebenfalls als Gast eintraf, ohne Neid entgegen treten.

Wenn Hertas Persönlichkeit nicht auf seinen Sinn wirkte, dachte er nicht an sie und fühlte sich innerlich frei. Und durch die Aufmerksamkeit seiner Freunde ward sein Interesse an Annelieses Annenleben wach und er fing an, sie zu studieren. Da mußte er sich gestehen, daß er seine eigene Frau noch nicht kannte. Er entdeckte täglich neue Eigenschaften an ihr, die sie ihm um vieles näher brachte. Er war deshalb ruhig, als Herta eines Tages in Breitenfels unverhofft eintraf.

Es war, nachdem die Gäste bereits das Gut wieder verlassen hatten. Die schöne Frau erschien in einer wunderbar gearbeiteten Toilette, in der ihre herrliche Gestalt voll zur Geltung kam. Ihr Goldhaar strahlte seltsam von dem Schwarz ab und schien elektrische Funken zu sprühen, so leuchtete es.

Als sie zu Anneliese und Achim in das Bohnengemach trat, fühlte der Baron, wie ein leises Zittern durch die Gestalt seiner Frau ging. Ermutigend nahm er ihre Hand und legte sie in seinen Arm und ging so dem Besuch entgegen.

Die junge Frau konnte nichts für ihre Empfindungen, aber jedes Mal, wenn Herta in ihre Nähe kam, quälte sie eine heimliche Angst. Und nie kam ihr ihre Verlassenheit in dem Vaterhause mehr zum Bewußtsein, als dann, wenn Herta versuchte, liebevoll zu ihr zu sein. Diese Liebe kam ihr wie eine Maske vor und war falsch, so falsch wie ihre ganze Persönlichkeit, zu der sie nun ein... kein Zutrauen fassen konnte, weil sie fürchtete, hinterhältig von ihr mit einem Schläge getroffen zu werden. So glücklich und geborgen sie sich bei Achim fühlte, sie kam nie ganz zur Ruhe, solange Herta in Wolferdingen weilte.

(Fortsetzung folgt.)

Zur Notiz! Aus Versehen ist in unserem laufenden Roman bereits am letzten Samstag ein Kapitel übersprungen worden, wodurch der Zusammenhang unklar wurde. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, das in den Nummern vom Samstag und Montag bereits veröffentlichte Kapitel zu wiederholen.

Wenn die Steuerkarte fehlt. Der Reichsfinanzhof hat entschieden, daß der Arbeitgeber zehn Prozent des ungekürzten Lohns als Steuer einbehalten und abführen muß, wenn ihm der Arbeitnehmer seine Steuerkarte nicht aushändigt oder deren Rückgabe schuldhaft verzögert. Solange der Reichsminister der Finanzen nicht nach Paragraph 76, Absatz 3 des Einkommensteuergesetzes Ausnahmen zugelassen, besteht diese Verpflichtung auch dann, wenn der steuerfreie Einkommensteuern den Arbeitslohn übersteigt. Ohne die Vorlage der Steuerkarte kann ja der Arbeitgeber nicht zuverlässig beurteilen, ob der Arbeitnehmer nur bei ihm beschäftigt ist und ob und inwieweit er überhaupt den einkommensteuerfreien Teil abziehen darf.

Gegen eine zu milde Bestrafung von Wilddieben. In letzter Zeit häufen sich die Klagen über eine allzu gelinde Bestrafung von Wilddieben durch die zuständigen Behörden. Es sind nur Ausnahmefälle, wenn die Gerichte Strafen verhängen, die durch die Festsetzung des Strafmaßes erkennen lassen, daß die Jagd entsprechend ihrer hohen volkswirtschaftlichen Bedeutung geschützt werden muß. Der Wilddieb ist keineswegs, wie vielfach fälschlich angenommen wird, ein mehr oder weniger harmloser unberechtigter Nahrungsfremder, sondern ein gefährlicher Verbrecher. Im Interesse der öffentlichen Sicherheit richtete die Arbeitsgemeinschaft des Allgemeinen Deutschen Jagdschutzvereins und des Preussischen Landesjagdverbands sowohl an das Reichs- wie an das Preussische Justizministerium eine Eingabe, in der sie einmal eine strengere, abschreckendere Bestrafung der Wilddiebe fordert, dann aber auch darum bat, daß bei Verhandlungen gegen Wilddiebe von den Gerichten mehr als bisher jagdliche Sachverständige zu Rat gezogen werden.

Bestrafte Schwarzröhler. In den Monaten April bis Juni 1928 sind wegen nicht genehmigter Errichtung oder nicht genehmigten Betriebs von Funkanlagen 331 Personen rechtskräftig verurteilt worden gegenüber 1033 im gleichen Zeitraum des Vorjahrs und 551 in den Monaten Januar bis März 1928. Abgesehen von der Einziehung des vorgefundenen Funkgerätes ist z. T. auf recht empfindliche Strafen (Geldstrafe bis zu 300 M., in einem Fall 10 Tage Gefängnis) erkannt worden. Unter den Verurteilten befinden sich 17 die wegen Beihilfe oder Mittäterschaft verurteilt wurden.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

ep. Ausländische Eindrücke von Deutschland. Von einer fahrenden Persönlichkeit Ulms wird uns geschrieben: Die Stadt Ulm mit ihrem Münster ist jetzt in der Ferienzeit ein starker Anziehungspunkt für Reisende und Durchreisende. Beim evangelischen Gottesdienst am letzten Sonntag vormittag weitten unter der Gottesdienstgemeinde nicht wenige „Fremde“. Der Geistliche, der den Gottesdienst hielt, empfing am folgenden Montag morgen aus einem Ulmer Posthof einen Brief von zwei Engländern, dem Vizetänzer der Universität Leeds und dem Oberst Sir B., den sein Mitreisender als „einen der bedeutendsten Bürger unserer Stadt Leeds“ bezeichnet. In dem Brief, der in verständlichem Deutsch geschrieben ist, spricht sich der Vizetänzer über den tiefen Eindruck aus, den die Größe der Versammlung und ihre gespannte Aufmerksamkeit, überhaupt der ganze Gottesdienst, auf sie als Ausländer gemacht habe und schließt: „Solche Worte müssen dazu höchst dienen, den deutschen Geist nochmals auferstehen zu lassen und darum dürfen wir Ihnen und Ihrem Volk Glückwünsche von Herzen danktieten.“ — Das ist ein höchst erfreulicher Eindruck von deutscher Kirchentreue auf das Ausland. Hätten aber die Engländer wenige Sonntage früher Ulm besucht und gesehen, wie gerade zu Beginn der Gottesdienstzeit unter dem Läuten der Glocken ein großer Festzug zu irgend einem Sport- oder anderen Fest durch die Straßen der Stadt sich bewegte, hätten sie dann denselben Eindruck mit nach Hause genommen? Das gibt zu denken angesichts der schweren Gefährdung unserer Sonntagsruhe, auch im Blick auf den Eindruck, den wir im Ausland machen.

Besuch der Presse durch die Interparlamentarische Union. Etwa 200 Mitglieder der Interparlamentarischen Union aus 19 Ländern stützten am Donnerstag der Presse-Ausstellung in Köln einen Besuch ab. Nachmittags gab die Ausstellungsleitung den Gästen ein Essen, abends veranstaltete die Stadt Köln ein Festbankett im Gürzenich.

Farbige Franzosen im besetzten Gebiet. Bei Gelegenheit der Untersuchung einer brutalen Ausschreitung eines braunen französischen Soldaten gegen ein deutsches Mädchen in Kaiserslautern wurde festgestellt, daß in Kaiserslautern 320 gelbe anamitische Kolonialtruppen und 25 Algerier in Garanon liegen und daß auch in andern pfälzischen Städten farbige Franzosen als Besetzungstruppen verwendet werden. — Das französische Oberkommando hat bekanntlich vor einiger Zeit geäußert, daß sich noch farbige Franzosen im besetzten Gebiet befinden.

Brand. Das schon 1465 erwähnte Kloster bei Berghcim (bei Markdorf in Baden), in dem jetzt zwei Familien wohnen und das eine landwirtschaftliche Scheuer beherbergt, ist in der Nacht zum Dienstag abgebrannt. Die Bewohner konnten kaum das Leben retten. Das Kloster war seit 1916 Eigentum des Kirchenvermögens Berghcim.

Großfeuer. In Halle ist ein Flügel der Leertfabrik Casar u. Lorenz fast ganz abgebrannt.

Büroburchsuchung bei Hugo Stinnes Sohn in Hamburg. Auf Veranlassung der Berliner Polizei fand eine Durchsuchung der Büroräume von Hugo Stinnes Sohn durch die Hamburger Kriminalpolizei statt, es wurde jedoch keinerlei Material gefunden, das über Beziehungen von Stinnes zu den Kriegsanleihschiebungen Aufschluß bringen konnte. Stinnes soll in Berlin vernommen werden.

Unwetter in Oberitalien. Am Mittwoch nachmittag ging über die Landschaft Brianza ein furchtbares Unwetter mit Hagel nieder, von dem namentlich die Stadt Monza schwer betroffen wurde. Sieben Menschen wurden erschlagen, über 100 verletzt. Schornsteine, Masten von elektrischen Leitungen, Bäume usw. wurden umgerissen, auch die Turmspitze der Kathedrale stürzte ein.

Die verunglückten Australienflieger gefunden. Bei Seattle (Kalifornien) wurde im Meer in 9 Meter Tiefe das Flugzeug des englischen Fliegers Mac Callum Scott gefunden, der vor 14 Tagen von Kalifornien nach Australien fliegen wollte. Im Flugzeug befanden sich 7 Leichen, darunter Scott und seine Frau.

Flugzeugabsturz. Die Leiter des Flugdienstes und des Flughafens von Buffalo sind auf einem Flug nach New York abgestürzt und mit dem Flugzeug, das Lindbergh gehörte, verbrannt.

Schiffsunglück auf dem Ohio. Auf dem Ohio ist der Dampfer „Maquippa“ gekentert. Die gesamte, aus 15 Mann bestehende Besatzung wird vermisst.

Eine Massenmörderin. In Union (St. Missouri) ist eine Frau Giffard unter der Beschuldigung verhaftet worden, ihren Mann, die Schwiegermutter und vier andere Verwandte vergiftet und in der Nähe ihres Hauses vergraben zu haben. Auch drei weitere Personen, die seit 1912 verschwunden sind, sollen der Mörderin zum Opfer gefallen sein. Die Polizei läßt das Gelände um das Anwesen der Giffard durchsuchen.

Holländung des Verkehrsflugzeugs Berlin-Stuttgart. Auf der Strecke Berlin-Frankfurt a. M. über dem Sauerland hatte das Verkehrsflugzeug der Luft Hansa das Unglück, daß der linke Propeller brach. Der Führer konnte mit zwei Propellern bis Bad Wülfingen kommen, wo aber durch ein abfliegendes Bruchstück des beschädigten der zweite und dann auch der dritte Propeller getroffen wurde. Es mußte schleunigst eine Notlandung vorgenommen werden, bei der das Fahrgerüst weggerissen, der Rotor, ein Teil der Rabinenwände sowie die Flügel stark beschädigt wurden. Alle neun Reisenden, darunter vier Spanier, blieben unverletzt und konnten die Reise mit der Bahn fortsetzen.

Märkte

Stuttgarter Schlachtviehmarkt, 30. August. Dem heutigen Markt in Stuttgarter Vieh- und Schlachthof waren zugeführt: 10 Ochsen, 2 Bullen, 140 Jungbullen, 101 Jungriinder, 49 Röhre, 223 Kälber, 407 Schweine, 1 Flegel. Davon blieben un verkauft: 40 Jungbullen, 20 Jungriinder. Verkauf des Marktes: (Beobachtungsmarkt) Großhohl schleppend, Kälber, Schweine mäßig belebt.

Ochsen:	30. 8.	28. 8.	Röhre:	30. 8.	28. 8.
ausgemästet	48-52	50-53	fleischig	20-25	20-20
vollfleischig	42-47	44-48	gering genährte	14-18	14-18
fleischig	-	-	Kälber:		
Bullen:			linke Mast- und		
ausgemästet	40-47	43-44	beste Saughäler:	70-72	68-72
vollfleischig	37-39	39-42	mittl. Mast- und		
fleischig	-	35-38	gute Saughäler:	62-68	60-66
Jungriinder:			gering Kälber:	62-60	50-58
ausgemästet	49-53	52-55	Schweine:		
vollfleischig	43-47	46-50	über 300 Pf.	77-78	76-77
fleischig	38-42	40-44	210-300 Pf.	78-79	76-77
gering genährte	-	-	200-210 Pf.	79-81	78
Röhre:			180-200 Pf.	77-79	76-78
ausgemästet	-	39-44	120-180 Pf.	74-76	74-75
vollfleischig	-	29-36	unter 120 Pf.	74-76	74-75
			Sauen	62-65	68-67

Schlachtviehmarkt, Heilbronn: Zufuhr: 2 Bullen, 115 Jungriinder, 7 Röhre, 103 Kälber, 208 Schweine. Preise: Bullen a 45, Jungriinder a 48-51, b 40-43, Röhre a 28-32, b 22-25, Kälber a 72-74, b 68-70, Schweine a 72-74, b 68-70. Marktverlauf: Großhohl langsam, Kälber und Schweine mäßig belebt.

Schweinepreise. Murrhardt: Milchschweine 20-26, — Niederletten: Saugschweine 20-30, — Oberlontelheim: Milchschweine 25-32, — Waldsee: Milchschweine 24-33, — Lettnang: Ferkel 20-30, Käufer 30-45 M. d. Stück.

Karlsruher Hopfen vom 28. 50 Ballen Sandzufuhr, 20 Ballen Bohnenzufuhr. Bis 12 Uhr 60 Ballen Umsatz, 1928er Hopfen. Es wurden bezahlt: Für Markthopfen 120-180 Mark, für Hallerländerhopfen ohne Siegelgut 195, für Lettnanger Hopfen 240-245 Mark. Ersten wurden noch 20 Ballen 1927er Hopfen umgelegt.

Deutsche Erntevorschätzung Anfang August 1928. Nach den zu Anfang August vorgenommenen Erntevorschätzungen läßt sich nach den Angaben des Statistischen Reichsamts für das gesamte Reichsgebiet mit einer recht befriedigenden Getreidernte rechnen. Wegen der trockenen Witterung im Frühsommer ergab die Erntevorschätzung für Frühkartoffeln einen erheblich niedrigeren Ertrag als 1927. Bei Zugrundelegung der vorgeschätzten Frühjahrserträge und der ermittelten Anbaufläche wird für 1928 eine Gesamternte errechnet von Roggen von 7813 000 Tonnen (mithin mehr gegenüber 1927 979 000 Tonnen), von Weizen und Spelz von 3 670 000 Tonnen (Weizen mehr 214 000 und Spelz mehr 38 000 Tonnen), von Gerste von 2 894 000 Tonnen (mehr 156 000 Tonnen), von Hafer von 6 144 000 Tonnen (weniger 203 000 Tonnen) und von Frühkartoffeln von 2 316 000 Tonnen (weniger 385 000 Tonnen).

Vom Bezirk Hedersdorf, 30. August. Kartoffel- und Zuckerrübenerte. Die neuerlichen Regenfälle tragen wesentlich zur Entwicklung der Kartoffeln bei. Man wird mit einer halben Ernte rechnen können. Auch bei Zuckerrüben gibt es eine mittlere Ernte.

Lebensmittelpreise einst und jetzt.

Die große Berliner Ausstellung „Die Ernährung“ hat das Interesse für Ernährungsfragen in der Öffentlichkeit stark belebt, und namentlich die Berliner Tageszeitungen enthielten häufig interessante Beiträge über das Thema „Ernährung“, und verwandte Gebiete. So veröffentlichte z. B. die Bostische Zeitung eine recht aufschlußreiche Gegenüberstellung der heutigen und der Vorkriegs-Lebensmittelpreise.

Dabei zeigt sich, daß wir, rund gerechnet, heute für Lebensmittel das Doppelte der Vorkriegspreise anlegen müssen, eine sehr betrübliche Feststellung, zumal wenn wir in Erwägung ziehen, daß das Einkommen mit solchen Preissteigerungen nur selten Schritt gehalten hat.

Ein volkswirtschaftlich so unentbehrliches Nahrungsmittel wie die Margarine — unentbehrlich vor allem deshalb, weil es die so wichtige ausreichende Fettversorgung sicherstellt — macht allerdings eine rühmliche Ausnahme. Dank verbesserter, rationeller Fabrikationsmethoden ist z. B. ein Pfund der neuen Margarine Vera Dienst am Haushalt bereits für 85 ¢ erhältlich, ein Preis, der bei der hohen Qualität der Vera sehr niedrig ist.

Da ist es kein Wunder, daß heute etwa doppelt so viel Margarine verzehrt wird wie in der Vorkriegszeit.

Es gibt eben heute kaum noch Hausfrauen, welche die Vorteile, die eine gute Margarine wie Vera für Haushalt und Wirtschaftskasse bietet, nicht schon längst erkannt hätten. Zudem sind die Zuträglichkeit und der hohe Nährwert der Margarine wissenschaftlich erwiesen.

In Genf tagen wieder die Vertreter der Nationen. Ihre Namen sind bekannt. Aber wer kennt das Heer der Namenlosen, die ebenso wichtig sind, wie die offiziellen Vertreter, ja manchmal sogar noch wichtigeren Persönlichkeiten? Die Sekretäre, die Dolmetscher, die Hotelportiers! Ueber diese Namenlosen von Genf steht ein interessanter Artikel in der neuesten Nummer der „Münchener Illustrierten Presse“ (Nr. 36). — Aus dem weiteren Inhalt der Nummer nennen wir noch die Bilderaufgabe „Es gibt noch Menschenfreier in Europa“, „Bomben auf London“ und das „Chanson“. — Wie gewöhnlich finden die neuesten Tagesereignisse ihre Widerspiegelung im Bilde.



Fließendes Wasser Warmwasserbereitung Zentralheizung

in bestehende Hotels zu vorher vereinbartem festem
Preis führt als Spezialist aus:

Eugen Reisser, Ingenieur

Stuttgart, Silberburgstraße 170

Fernsprecher Nr. 60984

Erste Referenzen. Auf Wunsch Ingenieurbesuch, Beratung und Kostenanschlag ohne Verbindlichkeit und ohne Kosten bereitwilligst.

Am besten und billigsten

jetzt

Westliche 13-15

kaufen Sie

Aussteuer-Artikel / Baumwollwaren Damen-Kleiderstoffe Seiden-Stoffe / Herren-Anzugstoffe

CARL SCHEU

Telephon 3992

Pforzheim

Telephon 3992

Das Haus der Stoffe

Pfannkuch
Eine Delikatesse!

Frische
Süß-Büchlinge
55

Neue
holl. Bollheringe
Stück 12

Frischer
Ohnenmausalat
Dose 50

Käse

Echter
Emmenthaler
vollfächtig
2.05

Soll.
Edamer
1.10

Bayr.
Camembert
6 Port. 1.05
Schachtel

Romadour
30%ig, feine, milde Ware
Paß 37

5% Rabatt

Pfannkuch

Landes-Kurtheater
Direktion: Steng-Krauß.
Fernsprecher 135.

Anfang jeweils 8 Uhr.
Freitag den 31. August
Ehrenabend
Philipp Rypinski
Fra Diavolo
Komische Oper in 3 Akten
von Auber.

Samstag den 1. September
3 arme kleine Mädels
Operette in 1 Vorspiel
und 3 Akten
von Walter Kollo.

Extra billig!

Eier-Nudeln
55

Eier-Makkaroni
55

Eier-Spätzle
75

Kikeriki-Makkaroni
80

Frühgebr. Kaffee
65

Täglich frisch Obst
Heute Zwetschgen
20

Linder's
Delikatesgeschäft.

Reisekoffer

sind neu eingetroffen bei
Wilhelmstraße 25 **Rich. Pfannstiel.**

Samstag abend ab 8 Uhr
im **Windhof**
Musikalische
Unterhaltung
mit **Beleuchtung**
wozu höfl. einladet
Musikverein Wildbad e. V.

Mein
Saison-Ausverkauf
beginnt heute und bietet Ihnen
außergewöhnlich grosse Vorteile

Durch den gemeinsamen Einkauf mit etwa
400 gleichartigen Geschäften, der mir direkte
wertvolle Beziehungen zu den leistungsfähig-
sten und größten Fabrikanten der Branche
ermöglicht, kann ich zu überraschend billigen
Preisen meine anerkannten Qualitäten
zum Verkauf bringen.

Strümpfe / Westen / Pullover
Kinder-Anzügchen und -Kleidchen
Unterwäsche für Damen, Herren, Kinder / **Kragen**
Krawatten / Baby-Ausstattungen
Handarbeiten / Wolle / Strick- und
Häkelgarne - Sämtl. Kurzwaren

Auf alle nicht reduzierten Preise
10% Rabatt
ausgenommen Markenartikel

Otto Wieser
König-Karl-Strasse, neben Hotel zur Traube

Am Sonntag den 2. September 1928
von 7.30 Uhr ab in der Turnhalle

Große
öffentliche Tanz-
Unterhaltung

ausgeführt von der gesamten Kapelle des Musikvereins,
wozu die titl. Einwohnerschaft freundlichst einladet
Musikverein Wildbad e. V.

Radfahrerverein Schwarzwald
Wildbad e. V.

Sonntag abend

Campion - K o r s o
Aufstellung am Bahnhof um 7 Uhr

Campions können ab Samstag abend unentgeltlich
um 6 Uhr in der Turnhalle abgeholt werden. Die
Mitglieder werden gebeten, sich zahlreich zu beteiligen,
auch Nichtmitglieder können an dem Campiontkorso
teilnehmen.

Es stehen sehr schöne Preise zur Verfügung. An-
schließend Preisverteilung und Ball, wovon wir die
wohlwollende Einwohnerschaft, sowie die geschätzten
Hotelangestellten heute schon in Kenntnis setzen und
auf Sonntag abend einladen.

Der Ausschuß.

MARGARINE
VERA
Dienst am Haushalt
KEINE GUTSCHEINE, KEINE ZUGABEN
ABER: HOHE QUALITÄT garantiert durch den Wert
unserer Werke.
STETE FRISCHE verbürgt durch den Eildienst
unseres eigenen
Speditiionsnetzes
NIEDRIGER PREIS ermöglicht durch direkten
Einkauf und eigene
Bearbeitung der Rohstoffe,
durch rationellste
Großfabrikation, durch den
größten Umsatz in Deutschland

DAHER
Dienst am Haushalt

1^{1/2} NUR 85 Pf.

VEREINIGTE RAMA-WERKE



Wo lasse ich meine Stiefel besohlen?
Im Salamander-Schuhgeschäft
Hermann Lutz, Wilhelmstr. 27
Mäßige Preise Fachgemäße Bedienung

Turnverein Wildbad Sonntag vormittag 10 Uhr
Turnrats-Sitzung
im Café Winkler.
Tagesordnung: Abturnen, Kinderfest, Herbst-
feier, Sonstiges.
Bollzähliges Erscheinen erwartet Der Vorstand.



Für die Reise und Badezeit!

Bade-Mäntel in eleganten Ausführungen
Bade-Tücher in allen Größen
Bade-Anzüge für Damen und Herren
Frottier-Handtücher in allen Preislagen
Bademantel-Stoffe zum selbstanfertigen, einfarbig und in aparten Mustern

Sport-Stoffe in allen Webarten
Künstlerdruckstoffe in großer Ausmusterung
Washseide
Rohseide einfarbig und in herrlichen Mustern
Waschsamte glatt, kariert, indanthrenfarbig
Gminderlinnen in ca. 40 Farben stets lagernd

Riesige Auswahl in allen Abteilungen

Woldecken, Reifedecken, Kamelhaardecken
Größtes Stoffspezialhaus

SOMMER

Westliche Karl-Friedrichstr. 27 **PFORZHEIM** gegenüber dem Schauspielhaus
Durch gemeinsamen Großverkauf mit 110 deutschen Kaufhäusern vorteilhaftester Einkauf,
welcher meinen werten Kunden voll und ganz zugute kommt!